

«Brücken bauen»

INNOVANTIQUA: Am 25. und 26. Januar in Winterthur

INNOVANTIQUA, das Andere Alte Musik Festival, widmet sich am 25. und 26. Januar dem Schwerpunkt «Klangraum Stimme». Birgitta Borghoff und Beat Merz, die Initianten des Festivals, im Gespräch:

INNOVANTIQUA, was ist das und seit wann gibt es das Festival?

Hinter dem Namen INNOVANTIQUA verbirgt sich eine Konzert- und Künstleragentur, deren Ziel es ist, ausgehend von der Alten Musik, Brücken zu bauen zu Neuer Musik, zum Jazz und zu anderen Kultursparten. Neben der ab 2005 jährlich durchgeführten November-Konzertreihe INNOVANTIQUA RISERVATA mit Kammermusik in privatem Rahmen sind wir seit Januar 2007 Veranstalter des anderen Alte Musik Festivals INNOVANTIQUA WINTERTHUR. Getreu dem Motto «Unternimm Dich selbst, unternimm für andere, unternimm die Zukunft» versteht sich die noch junge Konzert- und Künstleragentur darüber hinaus als Botschafterin und Vermittlungsstelle für visionäre Künstlerinnen und Künstler der Alten und Neuen Musik, die u.a. auch verschiedene Projektaufträge im Bereich Kulturmanagement übernimmt und lanciert.

Sie möchten Brücken zwischen der alten und der neuen Musik bauen. Was darf man unter alter, was unter neuer Musik verstehen?

Unter Alter Musik, wie wir sie verstehen, lässt sich die Musik der ersten Mehrstimmigkeit ab 1000 n. Chr. bis Ende Renaissance (1600 n. Chr.) beschreiben: von der Ars antiqua über die Notre-Dame-Epoche und Ars nova bis zu den bedeutenden Werken von Dufay, di Lasso und Monteverdi. Die Neue Musik widmet sich im Wesentlichen der zeitgenössischen, teilweise auch experimentellen Musik des 20./21. Jahrhunderts ab 1959. Darüber hinaus ist für INNOVANTIQUA aber auch die Konfrontation mit anderen Musikstilrichtungen wie dem Jazz oder der Volksmusik ein bedeutendes Element.

Musik aus dem Mittelalter, der Barockzeit hört man heute eher selten. Gibt es dennoch eine Szene in der Schweiz bzw. in Winterthur? Mit der Schola Cantorum Basiliensis, der führenden Hochschule für Alte Musik weltweit, befindet sich das Zentrum der Alten Musik in Basel. Winterthur hat eine kleine



Bild: z.v.g

Verknüpfen ihre Mariengesänge mit Appenzeller Naturjodel: Ensemble Peregrina

aber feine Alte Musik Szene, die mit regelmässigen Konzerten in der reformierten Kirche St. Arbogast aufwartet. Das innovative und vielfältige Konzertprogramm von INNOVANTIQUA im Zentrum der Alten und Neuen Musik soll viele Leute aus der Stadt und Region Winterthur, dem Grossraum Zürich und dem deutschsprachigen Raum ansprechen, langfristig aber auch ein internationales Publikum generieren.

Wie wollen Sie die breite Bevölkerung für diese Musik begeistern? Oder bleibt ihr Festival zwangsläufig ein «Nischenprodukt»?

Wenngleich einige Konzerte von Schweizer Radio DRS 2 aufgezeichnet und später ausgestrahlt werden und somit einem Grossteil der Bevölkerung zugänglich sein werden, muss oder darf man INNOVANTIQUA WINTERTHUR zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch als ein Nischenprodukt bezeichnen. Da aber gerade auch die Alte Musik ihrem Wesen entsprechend ein hohes innovatives Potenzial in sich trägt, glauben wir daran, dass sich Brücken bauen lassen zur Neuen Musik, aber auch zur Jazz- und Volksmusik. Durch unser Ziel, zukünftig verstärkt auch mit anderen Kultursparten wie Tanz, Film und Medien oder Literatur zusammenzuarbeiten, möchten wir insbesondere auch ein Zielpublikum mit kulturspartenübergreifendem oder bisher geringem Interesse an Alter und Neuer Musik ansprechen und begeistern. Das konzertante Zeitfenster, welches sich in diesem Jahr zwischen 1100 und 2008 n. Chr. bewegt, deckt ein breites musikalisches Spektrum ab. Durch unser Konzept in der Konzertplanung (Freitag, 19 / 21 Uhr sowie Samstag, 17 / 19 / 21 Uhr), wird den Konzertbesuchern somit die Möglichkeit geboten, gleich mehrere Konzerte hintereinander zu besuchen, um sich auf die verschiedenen Musikstilrichtungen, deren

Gemeinsamkeiten und Wechselwirkungen einlassen zu können.

Der Fokus liegt dieses Jahr auf dem «Klangraum Stimme». Welche Gruppe ist aus Ihrer Sicht das Festival-Highlight?

Eine schwierige Frage! Selbstverständlich ist jedes Konzert resp. Ensemble für sich ein Highlight, kommen die Konzertbesucher doch in den Genuss von hochstehender kammermusikalischer Vokalmusik von namhaften Künstlerinnen und Künstlern aus der Schweiz, Deutschland und Korsika. Speziell zu erwähnen ist das Konzert mit dem Ensemble Peregrina, Barbara Furtuna sowie der Naturjodelgruppe Stein – ein Experiment sondergleichen! Auf der Suche nach klanglichen und thematischen Gemeinsamkeiten treffen Mariengesänge aus verschiedenen Ländern auf heidnische Klänge und vieles mehr. Die Gelegenheit, die drei unterschiedlichen Ensembles zusammen im gleichen Konzert erleben zu dürfen ist einzigartig und wird sich wohl so schnell nicht wieder ergeben.

Gibt es auch Musiker aus Winterthur und der Umgebung?

Unser Ziel ist es, gerade auch Winterthurer Künstlerinnen und Künstler mit in die Konzertplanung einzubeziehen, um dem Festivalnamen nicht nur in Sachen Innovation sondern auch Verwurzelung mit der Kulturstadt Winterthur Rechnung zu tragen. Dieses Jahr sind die beiden Winterthurer Franziska Welti (Leiterin der Singfrauen Winterthur) und Andreas Stahel, Mitwirkende des deutschschweizerischen Ensembles VOX-Labyrinth, mit von der Partie.

Interview: Nicole Rüsch

25. Januar, 19 / 21 Uhr

26. Januar, 17 / 19 / 21 Uhr

Kirche St. Arbogast / Kunsthalle

Vorverkauf Winterthur Tourismus

Infos: www.innovantiagua.ch

Was ich noch zu sagen hätte:

Zu viele Köche?

Viel medialer und politischer Aktivismus entwickelte sich um die Jahreswende im Zusammenhang mit der Kunstsammlung von Bruno Stefanini. Dies insbesondere, nachdem der «Landbote» meldete, Stefanini erwäge eine Auslagerung seiner Kunstschatze aus Winterthur, weil das von ihm als Sammlungsstandort favorisierte Altstadtschulhaus neu durch eine Sprachheilschule genutzt werden soll. Diesen Montag nun fand eine Talkrunde mit hochkarätiger Besetzung zum Thema «Fondation Stefanini» statt (siehe Bericht auf Seite 7). Ob die Meldung des Landboten eine «Zeitungsente» war oder nur eine halbe oder gar keine, spielt eigentlich gar keine Rolle. Relevant ist die Tatsache, dass hier eine Angelegenheit zur Unzeit in den Fokus der Öffentlichkeit kaputtuliert wurde. Eine seriöse und tatkräftige, aber diskrete Behandlung durch den Stadtrat bis zum Vorliegen einer spruchreifen Abmachung zwischen Stifter und Stadt wäre der Sache angemessener gewesen. Jetzt werden von allen Seiten Statements zementiert, hinter die – so wollen es die Spielregeln der Politik – später,



wenn es die Situation allenfalls erfordern würde, niemand mehr zurück zu gehen ohne weiteres bereit ist. Wenn es ein Rezept zur Anrichtung von Scherbenhaufen gäbe, so würde es wohl ziemlich exakt dem gleichen, was sich in den letzten Wochen in besagtem Fall abgespielt hat. Ratsdebatten und Leserbrief-Auseinandersetzungen zu einem Thema, dessen Spruchreife noch nicht abzusehen ist, sind kaum Zutaten, die zum Gelingen eines Projektes viel beizutragen vermögen.

«Chefkoch» in der Angelegenheit Sammlung Stefanini ist im Moment ganz klar der Stadtpräsident. An ihm liegt es, den Dialog mit dem Stifter behutsam in Richtung einer befriedigenden Lösung voranzutreiben und diese zum gegebenen Zeitpunkt als Vorschlag zu präsentieren. Wenn jetzt schon alle möglichen anderen Köche in dem noch kaum lauwarmen Brei mitrühren wollen, ist dies kaum von Gutem.

Fredy Kradolfer

Das Wetter wird Ihnen präsentiert von:

RE/MAX Winterthur Ich bin schneller!
Gabriele Rizzo selbständiger Immobilienmakler
 Mobile direkt: 078 865 17 27
 Ich verkaufe Ihre Immobilie: Erfolgreich und professionell

Freitag

Vorhersage für Freitag
 Recht wechselhaft gestaltet sich das Wetter an diesem Wochenende in der Ostschweiz. Bei oft dichten Wolken sind daher auch immer wieder ein paar Schnee- oder Regenschauer zu erwarten. Die Schneefallgrenze schwankt zwischen den Niederungen und etwa 1000m Seehöhe.

Biowetter
 Es herrscht weiterhin recht wechselhaftes Wetter, wodurch vermehrt kreislaufbedingte Beschwerden zu erwarten sind. Aber auch Schmerzen in Gelenken und an Narben sowie Koliken im Verdauungstrakt sind ein Thema.

Bauernregel
 Pauli Bekehr (25. Januar) – der halbe Winter hin, der halbe her.

Sonne: Auf- und Untergang
 7.59 Uhr 17.16 Uhr

Neumond: 07.02.2008

Bergwetter

4000m	-15°C
3000m	-9°C
2000m	-3°C
1000m	2°C

Samstag
 5° 1°

Sonntag
 5° 1°

Liebesgrüsse zum Valentinstag

Valentinstag – ein Tag für Verliebte.

Ein Tag für alle, die jemanden gern haben. Ein Tag der Aufmerksamkeit und der Geschenke. Wann haben Sie das letzte Mal gesagt

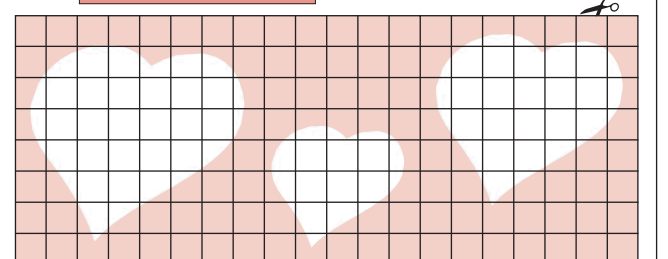
«Ich liebe dich»?

Am Valentinstag, 14. Februar, ist Gelegenheit dazu. Die Winterthurer Zeitung bietet allen Verliebten die Möglichkeit, für nur 10 Franken eine Liebesbotschaft zu veröffentlichen.

Senden Sie uns nebenstehenden Coupon, mit beigelegten 10 Franken in bar oder in Briefmarken, bis Montag, 11. Februar an: Winterthurer Zeitung, «Liebesgrüsse», Postfach, 8401 Winterthur

Ihre Liebesbotschaft wird am Mittwoch, 13. Februar veröffentlicht!

LIEBES HERZLEIN,
 VIELEN DANK FÜR ALLES.
 ICH LIEBE DICH WIE
 APPELMUS.
 DEINE VALENTINA



parkett – laminat – spannteppich – kork – linoleum

jetzt mit **10% rabatt** auf alles!
 verlangen sie eine gratis-offerte.

winkler bodenleger ag
 qualität zu messerscharfen preisen

showroom matzingen tg
 winkler bodenleger ag
 stettfurterstrasse 10, ch-9548 matzingen tg
 tel. +41 (0)52 376 16 24

filiale elgg zh winkler bodenleger ag
 lindenplatz 4 (im gemeindehaus)
 ch-8353 elgg zh
 tel. +41 (0)52 364 16 28

www.bodenlegerag.ch